



Pandemie beschleunigt Digitalisierung

Den Nutzer im Blick behalten

Der fehlende direkte Austausch mit den Entscheidern der Pflegewirtschaft macht es innovativen Jungunternehmern nicht leicht, neue Kunden für ihre Produkte zu gewinnen. Wie es dennoch gelingen kann, **digitale Transformationsprozesse voranzubringen** und sich in der Branche Gehör zu verschaffen, erklären unsere beiden Gastautoren.

„Die Pandemie hat die Gewinnung von neuen Kunden quasi auf Eis gelegt.“



Martin Petzold,
Tavla Technology

Für viele Mitglieder des Vereins **Care for Innovation – Innovation pflegen** e.V., einem Zusammenschluss junger und innovativer Unternehmen, ist der rasante, digitale Wandel im Gesundheitswesen sowohl Chance als auch Herausforderung. Angetrieben durch die Pandemie mussten die angeschlossenen Unternehmen ihre Geschäftsmodelle einer kritischen Überprüfung unterziehen und teilweise an die neuen Herausforderungen anpassen.

Von heute auf morgen waren stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen gezwungen, ihr Tagesgeschäft neu zu fokussieren. Als Konsequenz daraus war auf einmal kein Platz mehr, um offen zu sein für die Akquisebemühungen der jungen Unternehmer. „Das B2B Neukundengeschäft wurde pandemiebedingt auf Eis gelegt“, sagt **Martin Petzold**, CEO des Kölner Multimedia-Unternehmens **Tavla**.

Gleichzeitig aber stieg der Druck auf das Management. Viele Einrichtungen stießen mit den pandemiespezifischen Maßnahmen an ihr Limit. Hinzu kam, dass sie mit den Folgen von Abschottung, Kontaktbeschränkungen, körperlicher Distanz und teilweise Isolation ihren Alltag neu gestalten mussten. „Das damit verbundene Phänomen des ‚Social Distancing‘ hat auf eindrucksvolle Art und Weise gezeigt, welchen enormen Stellenwert der zwischenmenschliche Kontakt zwischen Pflegenden, Bewohnern und Angehörigen hat“, so Petzold. Viele Akteure der Pflegewirtschaft mussten sich damit auseinandersetzen, wie das Ansteckungsrisiko minimiert und der Alltag und das

Leben der Bewohner so normal wie möglich gestaltet werden konnten.

Personal entlasten durch kluge Ideen

Mit genau dieser Problemstellung haben sich die Jungunternehmen Tavla und Caru – beide Mitglieder von Care for Innovation – intensiv auseinandergesetzt und in enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden ihre digitalen Lösungen auf die neuen Herausforderungen angepasst und weiterentwickelt.

Mit dem für die speziellen Anforderungen der Coronapandemie ausgestatteten Produkt „Service plus“ hat Tavla ein interaktives Gerät für die Händedesinfektion, Personendatenerfassung und Wärmebildaufnahme auf den Markt gebracht. Als digitale Zugangskontrolle im Eingangsbereich unterstützt das Gerät die Pflegeeinrichtungen bei ihrer Covid-19-Prävention und entlastet das Personal. Die Produktlösung erübrigt das häufige Wechseln von Desinfektionsmitteln. Dafür sorgt ein großer Vorratsbehälter. Das Gerät ist außerdem mit einem großen Touchscreen ausgestattet und hat neben der hochwertigen Wärmebildkamera auch Lautsprecher integriert. „Die eigens entwickelte Anwendung leitet in einem interaktiven Dialog mit Sprachausgabe die digitale Erfassung der Personendaten und die Aufnahme eines Wärmebildes an“, erklärt **Martin Petzold**, CEO des in Köln ansässigen Unternehmens. Es kann auch nach einem Schnelltest gefragt werden. Für Mitarbeiter oder regelmäßige Besucher ist eine schnelle Anmeldung per RFID-

Karte oder per Chip möglich. Alle Daten werden verschlüsselt auf dem Gerät gespeichert und nicht ins Internet übertragen.

Auf Betreiberseite stößt die innovative Lösung auf eine positive Resonanz. „Wir kommen sehr gut mit dem Gerät zurecht und wollen es gar nicht mehr missen“, sagt **André Lemper** vom **Seniorenzentrum An der Elz** in Emmendingen. Mittlerweile setzen auch große Betreiber wie die **Evangelische Heimstiftung** auf das Angebot des Kölner Unternehmens Tavla. Die weiteren Systemlösungen von Tavla – Kiosk und Hub – leisten ebenso einen wertvollen Beitrag in der Krise. Für die interaktive Beschäftigung in den Wohnbereichen stehen zahlreiche Anwendungen und Spiele zur Verfügung. Um sicher zu gehen, sind die Geräte nun mit einer speziellen antimikrobiellen Oberfläche versehen, die nachweislich auch gegen Bakterien und das Coronavirus wirkt.

Qualität der Raumluft überwachen

Neben der Handhygiene, der Einhaltung des richtigen Abstands sowie dem Tragen von Masken kann das Ansteckungsrisiko in Innenräumen auch durch eine gezielte Frischluftzufuhr drastisch reduziert werden kann. Auf Basis dieser zentralen Erkenntnis hat das Schweizer Health- und Age Tech-Unternehmen **Caru AG** im Oktober 2020 das CO₂ Messgerät Caru Air lanciert, das anhand eines einfachen Ampelsystems anzeigt, wann es Zeit ist, den Raum zu lüften. Leuchtet das Messgerät grün, ist die Luft frisch. Bei Gelb oder Rot sollte erneut Frischluft zugeführt werden. Besonders geeignet ist der Sensor für dynamisch belegte Räume. Zu den ersten Kunden gehörte die **Tertianum Residenz Segeten**. Die Schweizer Tertianum Gruppe betreibt über 80 Residenzen, Wohn- und Pflegezentren und ist die führende Schweizer Dienstleisterin in den Bereichen Leben, Wohnen und Pflege im Alter.

Jan Hollenstein, Geschäftsführer der Tertianum Residenz Segeten: „Seit dem Frühling 2020 sind die Anforderungen in Bezug auf die Pandemie für die Mitarbeitenden stetig gestiegen. Sie müssen auf viele Dinge gleichzeitig achten. Das neue Tool macht es uns in Bezug auf das Lüften einfach und ergänzt unser Schutzkonzept daher optimal.“ Mittlerweile wird das sensorgesteuerte Messinstrument auch in Schulen, Unternehmen und im öffentlichen Sektor etabliert.

Mit Caru Care, einem sprachgesteuerten Notruf mit Chat-Funktion wurde ein weiteres Produkt auf den Markt gebracht, das einen positiven Beitrag in der Krisenzeit leisten soll. Bereits seit einigen Jahren vertrauen ambulante und stationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Deutschland und der Schweiz auf die innovative, schweizer Notruf- und Pflegelösung.

Strategie-Check

Aktiv und schnell handeln

Die Unternehmen Caru und Tavla gehören mittlerweile zu den etablierten Unternehmen, die sich aktiv mit der digitalen Transformation der Pflege beschäftigen. Beide zeichnet aus, dass sie schnell auf aktuelle Entwicklungen wie Covid 19 eingehen können. Im Fokus ihres unternehmerischen Engagements liegen anwenderorientierte Lösungen. Ein besonderer Vorteil liegt darin, dass sie Produkte aus dem bestehenden Portfolio erweitert beziehungsweise ergänzt haben. Diese Schnelligkeit in der Entwicklung von Lösungen braucht in der Folge eine vergleichbar dynamische Entscheidungsfähigkeit des Marktes, die es mit geeinten Kräften zu generieren gilt.



Thomas Bade,
Institut für
Universal Design

„Gleich nach dem ersten Lockdown im März 2020 haben wir uns entschieden, die Lösung auch für Privathaushalte erhältlich zu machen“, erklärt **Susanne Dröscher**, CEO der Caru AG. Denn bereits heute leben 33 Prozent der Menschen der Altersgruppe 65 plus in der eigenen Häuslichkeit. Mit Hilfe der einfachen Sprachbefehle ‚Hilfe, Hilfe‘ und ‚Hallo Caru‘ kann rund um die Uhr Hilfe angefordert werden. Via Sprachnachrichten kann der Kontakt mit der Familie – trotz Social Distancing – jederzeit, auch ohne Mobiltelefon aufrecht erhalten werden. Nach dem erfolgreichen Start in der Schweiz plant das Jungunternehmen seine Produkte auch für Privathaushalte in der gesamten DACH-Region anzubieten.

Den Menschen das Leben erleichtern

Mit ihren innovativen Produktportfolios wollen Tavla und Caru Besuchsverbote und Kontaktbeschränkungen sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Privathaushalten möglichst auf ein Minimum reduzieren. Denn diese führen zur Veränderung wichtiger Rituale wie zum Beispiel das gemeinsame Essen, Gruppenaktivitäten oder die alltäglichen Gesprächsrunden. Auch sollen sie eine möglichst sichere Umgebung schaffen, die Familienbesuche weiterhin zulassen, um den Gefühlen von Vereinsamung und des Alleingelassensein entgegenzuwirken. Den stationären und ambulanten Einrichtungen wollen die Jungunternehmen aber insbesondere auch den mühsamen und ressourcenintensiven Administrationsaufwand abnehmen und so wieder mehr Zeit für die direkte Pflege schaffen – in Zeiten wie diesen wichtiger denn je.

Gastautoren des Artikels sind **Susanne Dröscher**, CEO der Caru AG sowie **Martin Petzold**, CEO der Tavla Technology GmbH.

„Nach dem ersten Lockdown haben wir entschieden, unsere Produkte auch für Privathaushalte verfügbar zu machen.“



Susanne Dröscher,
Caru